

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

SORGENLOS

Kinderkrippe & Kindergarten

Standort: Schulgasse 34 ~ 1180 Wien

Betreiberin: Tamara Ullsperger

Pädagogische Leitung: Pavel Ruzicka

Letzte Aktualisierung Juli 2023

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	5
Zitat.....	6
1. Standortstruktur.....	7
Standort	7
Vereinsmitglieder:	7
Erreichbarkeit	7
Öffnungszeiten	7
Schließzeiten	8
Räumlichkeiten.....	8
2. Gruppenstruktur.....	10
Unser Team.....	10
Teamarbeit	11
Pädagogische Schwerpunkte.....	11
Eingewöhnungsphase.....	12
Sauberkeitserziehung.....	12
3. Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten	12
Allgemeines zur pädagogischen Arbeit	13
Umgang mit Religionen, Weltanschauungen und Werten.....	13
Die Rolle des Pädagogischen Fachpersonals	14
Kinder haben Rechte	15
Beobachtungen	16
Freispiel	14
Unser Bezug zur Natur	16
Ausflüge.....	18
Eingesetzte Materialien.....	19
Bewegungserziehung	20

Umgang mit Gegenständen aus dem täglichen Leben.....	20
Bildungsarbeit mit den 5-6-jährigen Kindern im Kindergarten.....	20
Ziele der pädagogischen Arbeit.....	22
Sozialverhalten	22
Kreativität	22
Sprache.....	22
Selbstständigkeit	22
Regeln.....	23
Unsere Feste.....	24
4. Grundsätzliches	25
Tagesablauf.....	25
Mahlzeiten.....	25
Ruhephasen.....	26
5. Elternarbeit	27
Wie Eltern und Mitarbeiter kooperieren	27
Zusammenarbeit mit Eltern:	27
6. Zusammenarbeit im Team.....	28
Zusammenarbeit des pädagogischen Fachpersonals.....	28
Praktikanten/ Schüler/Innen	28
7. Leitung.....	29
Pädagogische Arbeit.....	29
Mitarbeiterführung	29
Zusammenarbeit mit den Eltern	29
Koordinierende Aufgaben	29
Vertretung der Einrichtung nach außen.....	29
8. Betreiberin.....	29
9. Qualitätsentwicklung und Fortbildungen.....	31
Qualitätsentwicklung	31

Einleitung

Das Konzept ist die Grundlage und Visitenkarte unserer Kinderkrippe und unseres Kindergartens und das Spiegelbild der realen Arbeit und für alle verbindlich.

Das von uns erarbeitete Konzept ist die Eigendarstellung des gemeinnützigen Vereins am Standort Schulgasse 34 im Katharinenhof sowie der Dependence Schulgasse 30 (100m entfernt vom Haupthaus).

Wir wollen den Kindern noch mehr Entfaltungsmöglichkeiten geben und eine auf die heutige Zeit abgestimmte pädagogische Betreuung bieten. Als Träger dieser Einrichtung sind wir verantwortlich für alle organisatorischen und inhaltlichen Belange.

Zitat

Eure Kinder sind nicht eure Kinder.

Sie sind die Söhne und Töchter der Sehnsucht des Lebens nach sich selber.

Sie kommen durch Euch aber nicht von euch,

und obwohl sie mit euch sind, gehören sie euch doch nicht.

Ihr dürft ihnen eure Liebe geben, aber nicht eure Gedanken, denn sie haben ihre eigenen Gedanken.

Ihr dürft ihren Körpern ein Haus geben, aber nicht ihren Seelen.

Denn ihre Seelen wohnen im Haus von morgen, das ihr nicht besuchen könnt, nicht einmal in euren Träumen.

Ihr dürft euch bemühen, wie sie zu sein, aber versucht nicht, sie euch ähnlich zu machen.

Denn das Leben läuft nicht rückwärts, noch verweilt es im Gestern.

Ihr seid die Bogen, von denen Eure Kinder als lebende Pfeile abgeschickt werden.

*Der Schütze sieht das Ziel auf dem Pfad der Unendlichkeit, und Er spannt euch mit Seiner Macht,
damit seine Pfeile schnell und weit fliegen.*

Lasst Euren Bogen von der Hand des Schützen auf Freude gerichtet sein;

Denn so wie er den Pfeil liebt, der fliegt, so liebt er auch den Bogen, der fest ist.

Khalil Gibran

Schließzeiten

Es gibt eine Konzeptions- und Reinigungswoche pro Jahr (1 Vorbereitungstag, 1 Konzepttag, 2 Putztage sowie 1 Fortbildungstermin), an denen die Einrichtung für Familien geschlossen bleibt. Zusätzlich gibt es eine Urlaubswoche (erste Augustwoche).

Die genauen Schließzeiten werden am Anfang des neuen Kindergartenjahres bekanntgegeben. Prinzipiell legen wir auf möglichst geringe Schließzeiten Wert, um gerade auch zu Ferienzeiten eine optimale Betreuung bieten zu können.

Räumlichkeiten

Unsere Räume sind so konzipiert, dass sich den Kindern durch verschiedene Funktionsecken (Rollenspiel-, Bau-, Kuschel-, Mal-, und Bastelbereich, sowie ein Bälle Pool) möglichst viele Anregungen zum kreativen Spiel bieten. Auf das kreative Spiel, bei dem jedes Kind für sich individuelle Erfahrungen machen kann, legen wir sehr viel Wert und unterstützen dies, mit den verschiedenen Funktionsbereichen und Spielmaterial, das jederzeit für die Kinder erreichbar ist.

Unser Kindergarten hat auf dem Standort, Schulgasse 34, 5 mit dazugehörigem Sanitärraum, welcher nach den aktuellen Erkenntnissen bzw. Stand der Technik ausgeführt wird. Hier haben wir auch besonders auf einen guten Sichtbereich in die Gruppen Wert gelegt, um für eine optimale Beaufsichtigung der Kinder zu sorgen. Weiters kann unser größter Raum mit mehr als 80m² abgeteilt werden, sodass ein Teil als Bewegungsraum auch im Bedarfsfall und entsprechender Organisation für andere Gruppen zur Verfügung steht.

Unsere Gruppen können auch teilweise durch Türen verbunden werden was die Kooperation zwischen diesen zusätzlich fördert.

Bei der Ausführung der Gruppen legen wir großen Wert auf den Wohlfühlfaktor für unsere kleinen Gäste und für unser Personalteam durch eine angenehme Klimatisierung und Durchlüftung, Fußbodenheizung für die kalten Tage und Maßnahmen um die akustische Belastung von außen (neue Fenster) aber auch von innen (abgehängte Akustikdecke) reduzieren zu können. Die Ausführung entspricht einem hohen sicherheitstechnischen Niveau unter Berücksichtigung der aktuellen Brandschutzauflagen, um auch im Notfall die beste Sicherheit zu gewährleisten. Bei der Auswahl der Materialien und Ausstattung legen wir großen Wert auf Nachhaltigkeit und Schonung der Umwelt.

Nach Überprüfung des Gesamtkonzeptes sowie Einbindung des Raumkonzeptes in unsere Überlegungen sind wir zum Schluss gekommen die Integration der Garderoben in den einzelnen Gruppenräumen vorzusehen.

Dadurch wird gewährleistet, dass die betreuten Kinder sofort nach Betreten des Kindergartens in vertrauter Umgebung vom gewohnten pädagogisch geschulten Personal empfangen werden können.

Gleichzeitig können damit die fixen Betreuungspersonen, die über den ganzen Tag geplant sind durch eine straffere Einbeziehung der Eltern und deren Kinder leichter umgesetzt werden.

Die Integration der Garderobe bringt auch ein Mehr an Sicherheit für jedes einzelne Kind, da die Betreuung früher ansetzt und bis zur Abholung durch die Eltern durchgehend gegeben ist.

Durch die klare Abtrennung nach Gruppen wird die " Störung" durch Fremdkinder / Eltern aus Drittgruppen ausgeschlossen.

Es gibt ein Büro und einen Putzmittelraum mit Waschmaschine in der Nähe des Eingangsbereiches, einen Personalraum als Rückzugsmöglichkeit für unsere Mitarbeiter und eine Küche in der täglich frisch gekocht wird. Der Kinderwagenabstellraum ist im Innenhof situiert.

Ein Eigengarten/Innenhof in der Größe von rund 140 m² mit verschiedenen Spielmöglichkeiten, Sandkiste, Schaukel und Rutsche runden unser Angebot ab, dieser ist von 3 sogar direkt zu erreichen. Zusätzlich haben wir die Möglichkeit uns in den umliegenden Parks auszutoben. Die Nutzung dieser Möglichkeiten ist ein wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufes und werden täglich und zu jeder Jahreszeit genutzt.

2. Gruppenstruktur

In unserem Kindergarten gibt es 5 Gruppenräume sowie einen Außenbereich mit Spielplatz.

Der Außenbereich darf nur zu bestimmten genutzt werden. Diese sind Montag bis Freitag von 10⁰⁰-12⁰⁰ und von 14⁰⁰-16⁰⁰. Außerhalb dieser Zeiten nutzen wir die Gelegenheit und gehen spazieren bzw. besuchen umliegende Spielplätze und Parks.

Wir haben 3 Gruppenräume welche als Familiengruppen geführt werden können. Sowie 2 Räume die ausschließlich als Kleinkindgruppen geführt werden dürfen.

Familiengruppe bedeutet, dass die Kinder im Alter von 2-6 Jahren betreut werden dürfen. Gesetzliche Vorgaben haben Auswirkung auf die Gruppengröße sowie auf das Alter der zu betreuenden Kinder. So gibt es bei uns die Einschränkung, dass maximal 20 Kinder pro Gruppe sowie nicht mehr als 7 Kinder unter 3 ½ betreut werden dürfen.

Kleinkindgruppe bedeutet, dass die Kinder im Alter von 0-3 ½ Jahren betreut werden dürfen. Gesetzliche Vorgaben haben Auswirkung auf die Gruppengröße sowie auf das Alter der zu betreuenden Kinder. So gibt es bei uns die Einschränkung, dass maximal 15 Kinder pro Gruppe betreut werden dürfen.

In den Sommermonaten dürfen die ältesten Kinder (3 Jahre) aus den Kleinkindgruppen langsam in ihre zukünftige Gruppe herangeführt werden. Sie dürfen z.B. am Frühstück oder am Orientierungskreis teilnehmen. Durch gemeinsame Ausflüge und Aktionen lernen sich beide Gruppen während der gesamten Zeit näher kennen. Außerdem wird eine weitere Gruppe bei Bedarf in eine Familiengruppe/Kindergartengruppe umgewandelt werden.

Unser Team

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, die den Kindern ein qualifiziertes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung stellt.

Unser Team ist offen, kompetent und arbeitet partnerschaftlich mit den Eltern zusammen. Alle Mitarbeiter sind am Weiterentwicklungsprozess beteiligt und interessiert, sie tragen die Verantwortung für die Umsetzung der Ziele in ihrem Arbeitsbereich.

Bei der Auswahl unserer Mitarbeiter ist uns einerseits die fachliche Qualifikation besonders wichtig, als auch, wie diese in unser künftiges Team passen. Zu den fachlichen Qualifikationen zählt eine Ausbildungsnachweis der BAFEP oder BAKIP für Pädagogen/Innen, Absolvierung eines Erste-Hilfe-Kurses, Beherrschung eines Instruments (z.B. Gitarre, Flöte, Klavier etc.). Ebenso legen wir großen Wert darauf, dass alle Kinder kontinuierliche und feste Bezugspersonen haben. Uns ist ein offener und freundlicher Umgang im Team sowie auch mit den Familien sehr wichtig.

Die Weiterbildung und Entwicklung unserer Mitarbeiter, liegt und sehr am Herzen. Wie auch im Gesetz vorgegeben, müssen unsere Mitarbeiter jährlich Fort- Weiterbildungsinstitute besuchen und einen Nachweis darüber bringen. In welchen Bereich sich die Fort-Weiterbildung befindet bleibt den Mitarbeitern frei wählbar, solange es für den Kindergarten eine Bereicherung ist.

Teamarbeit

Es im Haus eine monatliche Teamsitzung in welcher alle pädagogische sowie auch organisatorische Belange angesprochen und vor allem besprochen werden. Ebenso soll in dieser Zeit auch Platz für persönliche Belangen sein, um ein gutes Miteinander zu fördern. Zusätzlich tauschen wir Informationen über unsere Arbeit aus.

Auch ist es uns wichtig, dass es keinen hierarchischen Umgang gibt, sondern ein Miteinander gelebt wird und jeder jene Arbeiten absolviert wie sie anfallen. Natürlich bleiben alle pädagogischen Planungen/ Beobachtungen/ Reflexionen beim Pädagogischen Fachpersonal.

Wenn notwendig werden auch für bestimmte Situationen auch spezielle Fachkräfte herangezogen z.B. Coaching, Supervision etc.

Pädagogische Schwerpunkte

Unsere PädagogInnen und AssistentInnen geben ihr Bestes, um eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder angenommen fühlen. Wir begegnen den Kindern mit Geduld und Einfühlungsvermögen und unterstützen die Kinder beim Eingewöhnen bzw. Einleben in die Gruppe. Wir besprechen und bearbeiten mit den Kindern bestimmte Regeln und achten darauf, dass diese auch eingehalten werden.

Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnungsphase wird individuell an das Kind angepasst. Hier ist es wichtig, dass nicht nur das Kind bereit ist diesen Schritt in eine andere Umgebung zu wagen sondern auch Eltern das Gefühl erhalten, dass das Kind, das ja das wichtigste und kostbarste für sie ist welches uns anvertraut wird, bei uns zur vollsten Zufriedenheit der Eltern betreut wird.

Nur wenn Eltern einer Eingewöhnung auch sicher sind, kann einer guten Zusammenarbeit zwischen dem Pädagogischen Fachpersonal und Familie nichts im Wege stehen. Bevor das Kind eingewöhnt wird sollte ein Gespräch zwischen Eltern und dem zuständigen Pädagogischen Fachpersonal stattfinden. So können sich beide Parteien darauf einstellen wie sich die Eingewöhnung gestalten wird. Es ist gut, wenn Eltern ihrem Kind ein Monat Zeit geben, um sich gut und sicher integrieren zu können. Wenn es schneller funktioniert ist es gut für beide Seiten (Kind und Eltern). Wichtig ist, dass sich beide Parteien an Vereinbarungen halten (Eltern holen das Kind zur ausgemachten Zeit ab; Pädagogisches Fachpersonal steht zu den eigenen Aussagen)

Sauberkeitserziehung

Das Wickeln ist in der Regel die Situation, in der sich das Pädagogischen Fachpersonal am persönlichsten um ein Kind kümmert. Es ist uns wichtig, dass die Kinder die ungeteilte Aufmerksamkeit von uns bekommen, das führt zu einer Festigung der gegenseitigen Beziehung.

Wenn das Kind Interesse zeigt auf die Toilette zu gehen wollen wir das Kind bestmöglich dabei unterstützen.

Das Kind wird mit dem „rein werden“ in der gewohnten Umgebung beginnen, zu Hause. Sobald dieser Anstoß vom Kind kommt ist es wichtig, dass Familien zu Hause anfangen zu trainieren. Wenn dies zu Hause gut funktioniert und auch das Kind bereit ist sein Verlangen dem Pädagogischen Fachpersonal zu äußern können wir im Kindergarten damit fortfahren.

Wir wünschen und begleiten das Kind in diesem Ausmaß wie es das Kind uns vorgibt. Wir wollen keinen Druck auf das Kind ausüben und bitten daher auch die Eltern um starke Unterstützung (z.B. genügend Wechselgewand, Crocs als Hausschuhe, zum Schlafen noch eine Windel tragen zu dürfen etc.) Diese Dinge sind sehr wichtig, damit das Kind keinen Misserfolg hat, sondern weiß, dass es nicht schlimm ist sollte etwas „schief“ laufen. Wir orientieren uns nach der individuellen Entwicklungsreife des Kindes. Unsere Arbeit ist danach ausgerichtet uns an den Kindern zu orientieren und ihnen eine individuell angepasste Erziehung zu bieten.

Erfahrungen zeigen, dass sich Kinder, die mit Windeln kommen, sehr rasch für unser „Töpfchenklo“ interessieren und ohne Druck sauber werden.

3. Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten

Allgemeines zur pädagogischen Arbeit

Die Bildung im Kindergarten hat in den letzten Jahren in unserer Gesellschaft zunehmend an Bedeutung gewonnen, da die Kinder einen Großteil des Tages in einer Betreuungseinrichtung verbringen. Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist eine offene Planung. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen, Interessen und Neigungen der Kinder sowie an den Jahreszeiten und ihren Festen. An der Gestaltung des Tagesablaufes sind die Kinder beteiligt. Wir nehmen Ideen, Erlebnisse und Wünsche auf und beziehen sie mit in den Alltag ein. Diese Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Unser Ziel ist es die Kinder in unserer Einrichtung zu selbstbewussten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern und zu erziehen. Hierfür ist uns eine vertrauensvolle Kooperation mit den Eltern besonders wichtig. Wir sind dabei politisch und konfessionell unabhängig und legen auf die Inklusion aller Kinder großen Wert.

Umgang mit Religionen, Weltanschauungen und Werten

Wir haben keine religiöse Wertevermittlung in unserem Haus.

Zwar richten wir unsere Feste nach dem katholischen Kalenderjahr aus, jedoch gibt es keine religiöse Erziehung.

In unserem Haus haben staatliche Gesetze Vorrang gegenüber religiösen Vorschriften. Die Gleichberechtigung der Geschlechter wird anerkannt und wir sind offen und Dialogbereit der Pluralität der Gesellschaft gegenüber.

Das Kind mit seiner individuellen Lebenswelt steht im Zentrum unseres pädagogischen Handelns.

Ethik, Werte, Religionen und unterschiedliche Weltanschauungen fließen in Form von vielfältigen Inhalten in die tägliche Bildungsarbeit mit ein.

Wir wollen den Kindern nahebringen, dass es verschiedene Kulturen und Länder gibt, dass Menschen unterschiedlich aussehen und verschiedene Sprachen sprechen. Jedoch sollte der Umgang mit- und untereinander ein wertvoller, wertfreier, freundlicher und schätzender sein.

Die Rolle des Pädagogischen Fachpersonals

Die meisten Kinder verbringen mindestens 4 bis 9 Stunden täglich bei uns. In dieser Zeit ist es unsere Aufgabe den Kindern ein Vorbild in allen Bereichen zu sein. So kann das Kind sich vor allem soziales Verhalten und Lernen in der Gruppe aneignen. Außerdem haben die Kinder in dieser Zeit die Möglichkeit der Auseinandersetzung und Identifikation mit Menschen außerhalb ihres direkten häuslichen Umfeldes. Neben der Förderung der Bildungsprozesse hat das Pädagogische Fachpersonal die Aufgabe, Normen und Werte unserer demokratischen Gesellschaft zu vermitteln. Dies gelingt über eine tragfähige Bindung zwischen Kind und dem Pädagogischen Fachpersonal. Das Pädagogische Fachpersonal nimmt die Wissbegierde und den natürlichen Drang der Kinder, Neues zu entdecken, auf und begleitet jedes Kind individuell in seiner Entwicklung. Sie fördern individuell, da jedes Kind basierend auf seine bisherigen Erfahrungen seinen eigenen Weg zur Weiterentwicklung wählt.

Freispiel

Das freie Spiel stellt eine grundlegende Bedingung für die intellektuelle, emotionale und soziale Entwicklung dar. Innerhalb des Tagesablaufes gibt es immer wieder Phasen, wo die Kinder entscheiden können, was und mit welchem Spielpartner sie spielen möchten. Selbstverständlich können sich Kinder in dieser Phase auch zurückziehen und für sich sein. Kinder haben den Anspruch auch allein spielen zu dürfen.

Kinder haben Rechte

Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, die UN-Kinderrechtskonvention, wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommen. In der UN-Kinderrechtskonvention sind die Grundrechte aller Kinder dieser Erde festgeschrieben. Keinem Kind sollen diese Rechte vorenthalten werden.

Denn alle Kinder sollen die Möglichkeiten haben den anderen achten zu lernen, ihre Gedanken frei zu äußern und sich für diese Erde einzusetzen. Wir sehen es als unsere Pflicht diese Rechte der Kinder zu achten und auf mögliche Rechtsverletzungen aufmerksam zu machen. Es ist nicht möglich alle Rechte von Kindern in diesem Konzept aufzuführen. Wir haben uns auf die für uns wesentlichsten beschränkt.

- 3.1.1. Jedes Kind hat ein Recht so **akzeptiert zu werden** wie es ist.
- 3.1.2. Jedes Kind hat ein Recht auf einen **individuellen Entwicklungsprozess** und sein eigenes Tempo dabei. Dies fordert uns begleitende Erwachsene dazu auf, jedes Kind in seiner Einmaligkeit zu sehen und nicht im Vergleich mit anderen Kindern zu bewerten.
- 3.1.3. Jedes Kind hat ein Recht aus **eigenen Erfahrungen** zu lernen und dabei **auch Fehler zu machen**. Dafür müssen wir Erwachsene Kindern Freiräume schaffen, in denen sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen können, in denen sie experimentieren und forschen können, in denen sie lernen mit Gefahren umzugehen und dabei die Konsequenzen ihres Handelns zu erfahren. Dazu gehört auch eine vielfältige, anregungsreiche, überschaubare und gestaltbare Umgebung.
- 3.1.4. Jedes Kind hat ein Recht **auf körperliche Unversehrtheit und ein gewaltfreies Leben**. Unsere Aufgabe ist es die Kinder vor Aggressionen, Gewalt und Grenzüberschreitungen jeglicher Art, wie z.B. durch Worte, Nichtbeachtung, lächerlich machen, körperliche Züchtigung u. a. mehr ..., zu schützen.
- 3.1.5. Jedes Kind hat ein Recht **auf engagierte, menschliche und nicht auf perfekte Erwachsene**. Dass Kinder, Erwachsene immer wieder als zuverlässige, verstehende, einfühlsame Bezugspersonen erleben gibt ihnen die Sicherheit sich mit uns auf einer gleichwertigen Ebene auseinandersetzen zu dürfen.
- 3.1.6. Jedes Kind hat ein Recht **auf ausreichend Zeit zum Spielen** und darauf sich seine Spielgefährten selbst aussuchen zu dürfen. Außerdem haben die Kinder ein Recht auf Gemeinschaft und Solidarität in der Gruppe.
- 3.1.7. Jedes Kind hat ein Recht **auf Ruhe und Rückzug**. Das heißt für uns Erwachsene, dass wir es akzeptieren, wenn Kinder sich von uns oder anderen Kindern abgrenzen. Außerdem müssen wir dafür Sorge tragen, dass Kinder sich entspannen und zur Ruhe kommen können, dass sie schlafen können, wenn sie es wollen, es aber nicht müssen.
- 3.1.8. Jedes Kind hat das Recht **auf eine gesunde Ernährung**. Wir tragen Sorge für eine angenehme, entspannte Atmosphäre beim Essen. Wir ermöglichen den Kindern zu Essen und zu trinken, wenn sie Hunger oder Durst haben. Wir thematisieren mit Kindern und Eltern was gesunde Ernährung heißen kann und leben diese auch, da wir hauseigenes Essen servieren.

Beobachtungen

Unser Pädagogisches Fachpersonal hat die Aufgabe die Kinder regelmäßig zu beobachten, um passende adäquate Bildungsangebote umzusetzen. Dafür wird auch Zeit genommen, um ein genaues Bild vom Kind machen zu können.

Bei uns im Haus gibt es zwei verschiedene Schwerpunkte für welche Beobachtungen durchgeführt werden.

Zum einen gibt es die Sprachstandserhebung basierend auf den BESK-DAE und BESK-DAZ Bögen der Stadt Wien, welche alle Kinder in den letzten zwei Kindergartenjahren betrifft. Diese findet entweder im Mai/Juni und oder auch September/Oktober statt. Die Inhalte über den Sprachstand wird auch an das Magistrat übermittelt, da diese eine Übersicht führen und weitere Maßnahmen zur gezielten Sprachförderung einleiten. Betreffend aller Kinder im letzten verpflichtenden Kindergartenjahr erhalten Familien für das Aufnahmegespräch des Kindes in der Schule ein „Übergabeblatt“ vom Kindergarten. Auf diesem wird der Entwicklungsstand des Kindes festgehalten.

Auch gibt es einen gezielten Beobachtungsbogen für 5-6jährige für die weiteren Kompetenzbereiche nach dem Wiener Bildungsplan von der Stadt Wien „FinaLos!“.

Zum zweiten gibt es den Beobachtungsbogen welche Gruppenintern und abhängig vom Alter der Kinder durchgeführt werden. Auch hier nehmen sich unsere Fachkräfte wieder Zeit, um bei Entwicklungsgesprächen genaue Informationen wiedergeben zu können. Dieser Beobachtungsbogen dient rein zur Übersicht der Entwicklung des Kindes. In unserem Haus werden diese Bögen 3x im Jahr durchgeführt. So erhalten wir einen Überblick wie sich jedes einzelne Kind entwickelt hat bzw. können wir das Kind in den Bereichen wo es noch Unterstützung benötigt, besser fördern.

Zusammenfassend gibt es bei uns folgende Beobachtungsbögen:

- * für Kinder unter 3 Jahren
- * für Kinder von 3-6 Jahren
- * für Vorschulkinder
- * BESK-DAE + BESK-DAZ
- * FinaLos!

Erst wenn wir die Bedürfnisse von den Kindern wahrnehmen und ihre Signale verstehen, können wir daraus ableiten, welche Materialien, Räume, Angebote und Projekte wichtig sind und wie wir dem einzelnen Kind individuelle Unterstützung bieten können. Unsere wöchentlichen Planungen basieren auf den Beobachtungen.

Unser Bezug zur Natur

Neben dem Freispiel und unseren Monatsprojekten haben wir für die Kinder vielfältige Angebote.

So gehen die Kinder aus der Familiengruppe 1x wöchentlich in den Wald „Waldtag“ in den Pötzleinsdorfer Schlosspark. Die Kinder sollen auch die Natur entdecken können und sie so erfahren wie sie es möchten.

Die Zunahme an Kraft und Ausdauer, an Sicherheit und Selbstvertrauen der Kinder beim freien Spielen auf der Wiese, am Spielplatz oder im Wald zeigt sich ganz deutlich, wenn sie z.B.: auf dem unebenen Waldboden laufen und springen, wenn sie auf Bäume klettern, an Ästen hangeln oder auf umgestürzten Bäumen balancieren.

Beim freien Spiel wird die Fantasie der Kinder gefördert, sie äußern ihre Wünsche und Bedürfnisse, und lernen ihre Kollegen/ Kolleginnen anders kennen da sich Kinder im Freien anders verhalten. Auch ist ein respektvoller Umgang sehr wichtig, nicht nur untereinander sondern auch in der Natur, auf Spielplätzen und auf der Straße.

Im Freispiel lernen sie sich zu einigen, damit das Spiel beginnen kann und sie Freude daran haben.

In einem nicht reizüberfluteten Außenbereich, wie z.B.: dem „Wald“ können innere Kräfte besser wahrgenommen und erprobt werden. Dabei lässt die geringe räumliche Einschränkung auch innere Grenzen besser erleben und ausdrücken. Das Spiel in der freien Natur lässt die Kinder selbst ihre Grenzen und Entwicklungsfortschritte deutlicher erfahren. Naturkenntnisse werden spielerisch durch eigene Anschauung erworben. Wir erfahren wie das Eichhörnchen, der Specht oder die Nacktschnecke leben. Was wächst alles im Wald! Wir bestimmen uns unbekannte Bäume, Sträucher, Gräser, Moose und vieles mehr.

Ausflüge

Plan für Familiengruppenkinder:

- * Monatlich gibt es einen großen Ausflug z.B. Bauernhof, Kartoffelfeld, Tiergarten Schönbrunn, Indoor-Spielplatz, Schmetterlingshaus, Feuerwehr
- * Alle 2 Monate gehen wir in ein Museum (Naturhistorisches, Kunsthistorisches oder Technisches).
- * Wöchentlich gehen wir 1x in den Wald und 1x auf den Spielplatz
- * Weiters machen wir, einfach damit die Kinder an die frische Luft kommen, auch Spaziergänge.

Weiters gehen wir auch z.B. ins Theater, schwimmen etc.

Unser Pädagogisches Fachpersonal bieten den Kindern die Betreuung auf zwei Sprachen. So spricht eine/r Deutsch und die/der andere, Englisch. Dies erachten wir als wichtig, da die Kinder, die Sprache schneller lernen und die Scheu vor Fremdsprachen verlieren bzw. es auch viele zweisprachig erzogene Kinder gibt. Bei Ausflügen findet gleichzeitig unsere Verkehrserziehung statt.

Während des gesamten Monats gestalten wir Projekte mit den Kindern. Wir basteln, singen Lieder, tanzen, turnen und machen Ausflüge rund um dieses Thema. Außerdem werden altersspezifische Gruppen gebildet, damit die Kinder sich innerhalb ihrer Möglichkeiten frei entfalten können.

Für jedes Kindergartenjahr wird von den zuständigen KindergartenpädagogInnen ein Jahresleitfaden erstellt um das Jahr strukturiert und organisiert zu starten. Die PädagogInnen haben sich natürlich an den Bildungsrahmenplan sowie an die weiteren vorgeschriebenen Richtlinien zu halten.

Gruppenübergreifende Aktivitäten werden von beiden gruppenführenden PädagogInnen abgesprochen und geplant.

So kann eine altersspezifische Gruppe gefördert werden die Kinder lernen sich untereinander besser kennen. Bei der Auswahl der Projekte wird berücksichtigt, dass Kinder dadurch ihr Wissen erweitern und in ihrem selbstbestimmten, sozial verantwortlichen und sachkompetenten Handeln gefördert werden.

Eingesetzte Materialien

Für die Kinder werden folgende Materialien bereitgestellt:

- * Gestaltungsmaterialien
- * „alltägliches“ Material (Korken, Schachteln)
- * Konstruktionsmaterialien (Bauklötze, Eisenbahn usw.)
- * Naturmaterialien
- * Legematerialien
- * Bilderbücher
- * Gesellschaftsspiele
- * Musikinstrumente
- * Materialien und Kostüme für Rollenspiele
- * Bewegungsmaterialien
- * Selbst konstruiertes Material zur sprachlichen Förderung
- * Selbst konstruiertes Material zur mathematischen Förderung
- * Übungen des praktischen Lebens (Waage, Kehrset, Schuhe binden etc...)
- * Ausstattung im Kreativen Bereich

Bei allen Aktivitäten mit Gestaltungsmaterialien steht das Experimentieren im Vordergrund. Die Konzentration wird spielerisch erlernt und Erfolg und Misserfolg wird erlebt. Uns ist wichtig, die Neugierde für das Material bei dem Kind zu wecken, so dass es Ideen selbst entwickeln und verwirklichen kann. Anregungen und Hilfestellungen werden gegeben. Es wird wenig in die Gestaltung eingegriffen, daher sind alle Ergebnisse individuell. Eine andere Möglichkeit des Gestaltungsspiels findet das Kind in Materialien wie Lego, Bauklötze, Steckspiele usw. Hier kann es mit vorgegebenen Materialien seiner Fantasie freien Lauf lassen sowie wird logische Zusammenhänge erfassen.

Bewegungserziehung

Unsere Bewegungserziehung findet durch verschiedene Angebote statt, wie z.B. Spielplatz, Bewegungsspiele, Tanzen, Rhythmik etc. Dadurch werden verschiedene Bereiche gefördert, gefestigt bzw. erlernt.

- * Kennen lernen des eigenen Körpers
- * Körpergefühl entwickeln (Selbst und Fremdwahrnehmung schulen)
- * Balance halten
- * Koordination von Bewegungen
- * Kraftgrenzen wahrnehmen
- * Sensibilisierung für die Verschiedenartigkeit der Bewegungen
- * Freude an der Bewegung

Umgang mit Gegenständen aus dem täglichen Leben

Uns ist der Umgang mit den täglichen Utensilien sehr wichtig. Daher erhalten die Kinder in den Familiengruppen beim Essen auch Messer und Gabel.

Ebenso sollen die Kinder auch wissen wie man mit Feuer umgehen soll. Aus diesem Grund gibt es in der Weihnachtszeit, beim Laternenfest oder auch an Geburtstagen echte Kerzen.

Bestimmten Umgang mit den Übungen im praktischen Leben sollen die Kinder auch ihre Fähigkeiten erweitern und festigen können z.B. Jacke zu machen (Druckknopf, Reißverschluss, Knopf zu machen etc.), Schuhe zu machen (Schuhe binden, Klettverschluss, Reißverschluss etc...), Wasser aus dem Krug ins Glas leeren, etc...

Hier ist es wichtig, dass die Kinder...

- * Unterstützung beim Zurechtfinden in der Erwachsenenwelt erhalten
- * Freier und angstloser Umgang mit alltäglichen Dingen erleben
- * Hilfestellung bei der Bewältigung von Lebenssituationen (Zahnarztbesuch, Einschulung usw.) erhalten
- * Gefahren richtig einschätzen lernen (Straßenverkehr, Verkehrserziehung)

Bildungsarbeit mit den 5-6-jährigen Kindern im Kindergarten

Für die Kinder im letzten verpflichtenden Kindergartenjahr gibt es ein eigenes Konzept vom Haus wonach wir uns halten. Dieses orientiert sich am „Modul des für das letzte verpflichtende Kindergartenjahr in elementaren Bildungseinrichtungen“.

Mit zunehmendem Alter werden die Kinder selbständiger und sind mehr und mehr dazu fähig, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Wir fördern ihre Kompetenzen und unterstützen sie in ihrer Entwicklung. Dabei bildet das Aktive und selbstgesteuerte Lernen die Grundlage für den Kompetenzerwerb.

Inhaltlich orientieren wir uns an den Bildungsbereichen welche zum Beispiel die Emotionen und die sozialen Beziehungen fördern. Wichtig sind uns auch Bildungsbereiche wie Ethik und Gesellschaft, Sprache und Kommunikation, Bewegung und Gesundheit, Ästhetik und Gestaltung und Natur und Technik.

Transitionen bezeichnen tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben eines Menschen. Der Übergang in die Schule bedeutet für das Kind sich an eine neue Umgebung, eine andere Tagesstruktur, an ein neues Lernumfeld zu gewöhnen sowie neue Beziehungen aufzubauen.

Das pädagogische Fachpersonal gestaltet den Übergang aktiv mit. Daher werden Kontakte mit umliegenden Schulen hergestellt, um die Kinder bestmöglich zu begleiten und unterstützen zu können. Auch die regelmäßige Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung stellen einen wichtigen Beitrag für eine individuelle Übergangsbegleitung in unserem Kindergarten dar.

Die Reflexion über kindliche Bildungsprozesse stellt die pädagogische Qualitätsentwicklung in unserem Kindergarten sicher. Die Interessen und Bedürfnisse der Kinder werden aktiv wahrgenommen und bilden die Voraussetzung für eine umfassende Unterstützung kindlicher Bildungsprozesse.

Ziele der pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Praxis ist darauf ausgerichtet, die Kinder auf ein Leben vorzubereiten, in dem Flexibilität im Denken und Handeln, Kreativität und soziale Kompetenzen benötigt werden. Wir wollen den Kindern die Unterstützung geben, die die Kinder brauchen um sich in ihrem Tempo angepasst entwickeln zu können. Kinder brauchen Regeln und Freiheiten, diese wollen wir ihnen in einem Rahmen bieten.

Uns ist auch die Selbstständigkeit sehr wichtig. Kinder sollen nicht abhängig vom pädagogischen Fachpersonal sein, sondern ihrem Drang so gut es geht allein nachgehen können z.B. Bastelmaterial steht den Kindern so zur Verfügung, dass sie jederzeit Zugriff haben; jederzeit trinken zu können; Spiele sind wurden so eingeführt, dass die Kinder nicht auf einen Erwachsenen angewiesen sind.

Sozialverhalten

Die Kinder werden zur Rücksichtnahme, zum Teilen, Regeln zu akzeptieren und Grenzen zu erkennen vom pädagogischen Fachpersonal angeleitet. Die Kinder sollen lernen Konflikte eigenständig zu lösen und sich in eine Gruppe einzufügen. Wichtig bei all diesen Verhaltensweisen ist, dass das pädagogische Fachpersonal im Bewusstsein ist, stets Vorbildrolle hat.

Kreativität

Kreativität soll nicht nur im bildnerischen Darstellen frei wählbar sein, sondern auch bei sämtlichen Spielen offengelassen werden. Es ist wichtig, dass Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen dürfen. Natürlich nur im Ausmaß, dass kein anderes Kind einen Nachteil daraus hat (z.B. nicht schummeln beim Spielen).

Durch Malen und Basteln wird das kreative Potenzial des Kindes entdeckt und ihre Feinmotorik ausgebaut. Dadurch, dass die Kinder nach ihren eigenen Vorstellungen arbeiten dürfen entstehen individuelle arbeiten die neuen Ideen für andere Kinder bringt.

Sprache

Die Erzieherinnen bemühen sich um eine langsame und deutliche Aussprache. Die Kinder sollen in Gesprächsrunden, beim Vorlesen und gegenseitigem Spiel lernen, wie wichtig es ist miteinander zu kommunizieren und zuzuhören.

In unserem Haus wird auf Deutsch und auf Englisch mit den Kindern gesprochen. Dies hat den Grund, dass die Kinder bereits früh an eine Zweitsprache herangezogen werden, um es später leichter zu haben.

Selbstständigkeit

Die Kinder werden zu kleinen selbstständigen Persönlichkeiten erzogen. Selbstständigkeit bedeutet u.a. selbstständiges ausprobieren, Platz sauber halten, Materialien holen, bei Unklarheiten fragen, anziehen, Mahlzeiten einnehmen, auf- und abdecken.

Regeln

Kinder brauchen Regeln und Grenzen innerhalb welcher sie sich bewegen dürfen. Es ist klar zu definieren welche Regeln in welcher Gruppe herrschen.

Für das gesamte Haus jedoch gilt, dass keine Schimpfwörter benutzt werden, es wird nicht geschlagen, gestoßen, gezwickt, gebissen etc.

Die Kinder lernen, wie man Streitigkeiten verbal löst, ohne dass ein Kind dabei benachteiligt wird bzw. „Fehlverhalten“ auch wieder „gut gemacht“ wird.

Unsere Feste

Die Feste in unserem Kindergarten richten sich nach dem katholischen Kalender und werden teilweise mit Eltern gefeiert.

- * Laternenfest → Wir feiern mit den Kindern und Eltern. Die Kinder basteln bereits vorher an einer Laterne und studieren Lieder ein. Für die Familiengruppenkinder gibt es einen besonderen Auftrag – diese basteln die Martinskipferl, welche im Anschluss verteilt werden. Bei unseren Laternen wird es normale Teelichter geben, die in der Laterne befestigt werden. Gemeinsam mit den Eltern singen wir im nächst gelegenen „Schubertpark“.
- * Nikolaus → Dieses Fest wird ohne Eltern gefeiert. Die Kinder haben an diesem Tag eine Nikolausjause und erhalten auch ein Geschenk vom Nikolaus.
- * Weihnachtsfeier → Diese Feier findet mit den Eltern statt. Die Kinder bereiten im Dezember ein Geschenk für die Eltern vor, singen Lieder und tanzen auch dazu. All das dürfen die Kinder bei der Weihnachtsfeier den Eltern präsentieren. Bei Keksen und Punsch verbringen die Familien gemeinsam die Zeit und haben die Möglichkeit sich mit anderen Familien auszutauschen.
- * Faschingsfest → Die Kinder haben die Möglichkeit verkleidet zu kommen und können dann in den dekorierten Räumen feiern
- * Ostern → Die Kinder dürfen, nach dem von ihnen gestaltete Osternest suchen
- * Abschied der Vorschulkinder → Die Kinder offiziell am letzten Kindertag (letzter Tag vor Sommerferienbeginn) verabschiedet. Sie dürfen, wenn sie wollen an diesem Tag ihre Schultasche mitbringen und allen Kindern zeigen was sie für Schule von den Eltern erhalten haben. Vom Kindergarten erhalten sie ein Abschlussgeschenk (z.B. Schultüte, T-shirt „Ich bin ein Schulkind“ etc.)
- * Sommerfest → passend zu einem Thema verbringen Familien im Kindergarten einen lustigen Spielnachmittag mit ihren Kindern. Bei einem kleinen Buffet im Garten wird für das Wohl der Kinder gesorgt.

4. Grundsätzliches

Tagesablauf

7 ⁰⁰ Uhr	Der Kindergarten öffnet Freispiel- und Orientierungsphase in der der Sammelgruppe
8 ⁰⁰ / 8 ³⁰ Uhr	Die Kinder gehen in ihre eigenen Gruppen
8 ³⁰ Uhr	gleitendes Frühstück beginnt
9 ³⁰ Uhr	Orientierungskreis Freispiel, Kurs, Bildungsangebote in den verschiedenen Bereichen Spaziergänge / Spielplatz
11 ³⁰ Uhr	Mittagessen der Kleinkindgruppen
12 ⁰⁰ Uhr	Mittagessen der Familiengruppen
12 ⁰⁰ – 14 ⁰⁰ Uhr	Ruhephase im Haus (Familiengruppe beschäftigen sich leise)
14 ³⁰ Uhr	Jause
15 ⁰⁰ Uhr	Kinder aus der Familiengruppe gehen auf den „Kutschker-Spieplatz“ Garten
16 ³⁰ Uhr	Kleinkindgruppen kommen in die Sammelgruppe
17 ⁰⁰ Uhr	Alle Kinder sind wieder in der Sammelgruppe
19 ⁰⁰ Uhr	Der Kindergarten schließt

Mahlzeiten

Sowohl beim Frühstück als auch beim Mittagessen, achten wir sorgsam auf eine gesunde Ernährung. Das Mittagessen besteht aus einer ausgewogenen Mischkost, welches wir täglich frisch kochen. Wir arbeiten hierbei mit dem Kutschkermarkt zusammen und gewährleisten durch täglich frische Produkte eine saisonale, regionale und biodynamische Kost.

Bei Geburtstagen dürfen die Familien Kuchen/ Süßigkeiten/ Knabbersachen etc. mitbringen. Wichtig ist, dass die Eltern dafür eine Rechnung vorlegen können und keine selbstzubereiteten Speisen angeboten werden.

Wir legen großen Wert auf Tischkultur. Jede Mahlzeit wird von einem Tischspruch eingeleitet. Die Kinder essen am Tisch und benützen dabei Gläser, ein Gedeck aus bruchfestem Porzellan und ein komplettes Besteck und Servietten.

Die jüngeren Kinder erhalten ihre Mahlzeiten aus Schüsseln, benützen dabei kleine Gabeln oder kleine Löffel und trinken aus geeigneten Trinkbechern. Dabei legen wir Wert darauf, dass die Kinder die Tischmanieren erlernen und sich auch an diese halten.

Bei den älteren Kindern gilt auch die Regel beim Essen sich in vollständigen Sätzen mitzuteilen und angemessene Konversation am Tisch zu führen. Die Grundregel hierbei lautet „nicht mit vollem Mund zu sprechen“.

Die älteren Kinder sind selbst dafür zuständig ihr Gedeck abzuräumen und die Essensreste in den Mist zu entsorgen.

Ruhephasen

Die Ruhephasen werden individuell an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Für alle Kinder unter eineinhalb Jahren gilt das sie jederzeit schlafen können, wenn sie müde sind. Die älteren Kinder dürfen für sich selbst entscheiden ob sie schlafen gehen oder nicht. Die geplante Schlafenszeit liegt zwischen zwölf und vierzehn Uhr. In dieser Zeit herrscht allgemeine Ruhezeit, in der die Pädagogen angehalten sind ruhige und gemütliche Angebote zu setzen. Die Kinder dürfen sich selbst entscheiden was sie in dieser Zeit machen möchten.

5. Elternarbeit

Wie Eltern und Mitarbeiter kooperieren

Mit der Aufnahme der Kinder in unseren Kindergarten beginnt für die gesamte Familie ein neuer Lebensabschnitt (sollte das Kind zuvor noch keinen Kindergarten besucht haben). Die meisten Kinder sind zum ersten Mal für längere Zeit von ihren wichtigsten Bezugs- und Erziehungspersonen getrennt. Die Kinder müssen sich in einer neuen Umgebung zurechtfinden, mit anderen Menschen auseinandersetzen und neue Beziehungen aufbauen. Unsere Einrichtung wird für die Kinder zu einem prägenden Lebens-, Lern- und Entwicklungsraum.

Eine kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal ist in unserer Einrichtung von großer Bedeutung. Durch eine konstante und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern wird die kindliche Entwicklung nachhaltig positiv unterstützt. Es ist unser Ziel mit den Eltern partnerschaftlich zusammenzuarbeiten und damit gegenseitigen Respekt und Achtung voreinander zu verbinden. Im gegenseitigen Austausch erfahren Eltern und PädagogInnen voneinander den Entwicklungsstand des Kindes, die pädagogische Planung in der Gruppe und wichtige Erkenntnisse in der Familie.

Zusammenarbeit mit Eltern:

- * Täglich (Tür- und Angelgespräche)
- * Spontane Elterngespräche (wenn bestimmte Situationen dies erforderlich machen)
- * Entwicklungsgespräche (findet ein- bis zweimal jährlich statt und erst nachdem das Kind bereits 3 Monate im Kindergarten ist)
- * Aushang wegen Ausflüge, Feste etc.
- * Information an der Pinnwand, auf unserer Homepage (www.sorgenlos.co.at), auf Facebook bzw. per Mail
- * Monatliche Reflexionen können bei Bedarf besprochen werden
- * Monatliche Elterninformation über den Kindergarten wird per E-Mail ausgeschickt und per Newsletter ausgehängt

6. Zusammenarbeit im Team

Zusammenarbeit des pädagogischen Fachpersonals

Eine kooperative Zusammenarbeit zwischen allen Mitarbeiterinnen in unserer Einrichtung ist für die Umsetzung unserer täglichen pädagogischen Arbeit besonders wichtig. Kooperation setzt voraus, dass wir solidarisch, offen, klar und direkt miteinander umgehen. Verantwortlichkeiten müssen gemeinsam geklärt und verbindlich verteilt werden, damit sich alle Mitarbeiter aufeinander verlassen können. Die Mitarbeiter treffen sich jeden Monat zu einer ausführlichen Teambesprechung für gegenseitigen Austausch, Reflexion, Planungen und Fallbesprechungen. Das gesamte pädagogische Personal kann Themenvorschläge, Ideen gleichberechtigt einbringen, die dann im Team besprochen und entschieden werden.

Praktikanten/ Schüler/Innen

In unserer Einrichtung werden Praktikanten ausgebildet.

PraktikantInnen sind unsere PädagogInnen und Kollegen von morgen. Sie werden dann die pädagogische Arbeit mitgestalten und tragen. Deshalb ist es für uns wichtig und notwendig, PraktikantInnen fachlich qualifiziert anzuleiten und zu begleiten. Alle MitarbeiterInnen der Einrichtung sind Ansprechpartner für die PraktikantInnen.

Ein/e Kollege/In ist jedoch für die Anleitung der jeweiligen Praktikantin/Praktikanten zuständig. Sie hält den Kontakt zu den Fachschulen, um eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis herstellen zu können. Durch die Ausbildung von Praktikanten/Innen sehen wir die Chance unsere Einstellungen und Verhaltensweisen zu überprüfen und zu hinterfragen.

Sie bringen neue Ideen und Impulse mit. Während der Zeit des gemeinsamen Arbeitens entsteht ein Prozess, in dem sowohl die Praktikanten als auch wir PädagogInnen Lernende sind.

7. Leitung

Unser Kindergarten hat, wie von den Gesetzen vorgegeben eine pädagogische Leitung. Die Leitungsaufgaben lassen sich wie folgt grob gliedern.

Pädagogische Arbeit

- * konzeptionelle Arbeit und Weiterentwicklung der Arbeit gemeinsam mit dem Team
- * Qualitätsmanagement
- * Planung und Gestaltung von Angeboten
- * Beschäftigung mit Kindern

Mitarbeiterführung

- * Ansprechpartnerinnen für alle Mitarbeiterinnen,
- * Führen von Mitarbeitergesprächen zusammen mit dem Erhalter
- * Koordinierung der pädagogischen Arbeit
- * Teamarbeit unterstützen
- * Reflexion und Weiterentwicklung ermöglichen
- * Beurteilungen und Zeugnisse erstellen
- * Informationsweitergabe

Zusammenarbeit mit den Eltern

- * Aufnahmegespräche zusammen mit dem Erhalter
- * Elterngespräche
- * Tür- und Angelkontakte

Koordinierende Aufgaben

Vertretung der Einrichtung nach außen....

8. Betreiberin

Die Betreiberin übernimmt folgende Aufgaben im täglichen Geschehen des Kindergartens.

- * Verwaltungsaufgaben
 - Budget verwalten
 - Aufträge erteilen
 - Übersicht über die Belege,
- * Aufnahmeformalitäten
- * Überstunden und Urlaubsanträge koordinieren und genehmigen
- * Bestellungen und Abrechnungen
- * Zahlungen der eingehenden Lieferungen

9. Qualitätsentwicklung und Fortbildungen

Qualitätsentwicklung

Ein erster Schritt in der Qualitätsentwicklung ist die Beschreibung des Ist-Standes: Das Kindergartenkonzept.

Das Kindergartenkonzept beschreibt die Rahmenbedingungen der Einrichtung, die pädagogische Arbeit und spezielle Schwerpunkte. Unser Konzept besteht seit 2014 und wird mehrmals jährlich von uns überprüft und ergänzt.

Qualitätsmanagement ist zielorientiert und sichert ständige Verbesserungen. Das bedeutet, die eigene Arbeit ständig zu prüfen, sich neue Ziele zu setzen und Maßnahmen zur Verbesserung zu vereinbaren. Die Prüfbarkeit der Qualität muss nicht nur für das pädagogische Fachpersonal, sondern auch für Eltern, Kinder, oder die Öffentlichkeit gegeben sein.

Fortbildungen

Die Arbeit mit Menschen unterliegt einem ständigen Wandel. Das heißt Bedürfnisse, Anforderungen, Methoden, Schwerpunkte ändern sich ständig. Um auf dem neuesten Stand zu bleiben und um eine ständige Weiterqualifizierung zu gewährleisten, ist es wichtig das regelmäßig Kolleginnen aus unserer Einrichtung an Fort- und Weiterbildungen teilnehmen. Da die Inhalte der Fortbildungen wieder ins Team und in die Arbeit eingebracht werden, kommen diese der gesamten Einrichtung zugute.